

Austauschblätter

zur

StVV-Beschlussvorlage IV-011/19

Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes INSEK Cottbus 2035

Der Textteil des Berichtes zum INSEK Cottbus 2035 Stand 06.03.2019 wird **mit Annahme des Antrags** der Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Bündnis 90/Die Grünen „Änderungsantrag zur Vorlage IV-011/19 – Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Cottbus 2035“ – auf den Stand 15.04.2019 verändert.

Die Austauschblätter ersetzen die Seiten 1, 2, 51, 83, 98, 101, 107, 108 des Berichtes.

Die Änderung des Formblatts der Beschlussvorlage ist nicht erforderlich.

Stadtverwaltung Cottbus
Fachbereich Stadtentwicklung

24.04.2019



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

complan
Kommunalberatung

Cottbus/Chóšebuz 2035

Integriertes Stadtentwicklungskonzept



Bildquelle: Stadtmarketingverein Cottbus e.V.

Auftraggeber: Stadt Cottbus
Karl-Marx-Straße 67
03044 Cottbus

Ansprechpartner: Carola Neumann
Fachbereich Stadtentwicklung
fon 0355 61 22 856
carola.neumann@cottbus.de

Auftragnehmer: complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
fon 0331 20 15 10
fax 0331 20 15 111
info@complangmbh.de

Büro Berlin
Kaiserin-Augusta-Allee 86
10589 Berlin
fon 030 921 06 95 60

Ansprechpartner: Matthias von Popowski
matthias.vonpopowski@complangmbh.de

Ulrike Engelke
Ulrike.engelke@complangmbh.de

Stand: 15. April 2019

SWOT-Analyse Wirtschaft und Wissenschaft

Stärken

- ≡ Gesicherter Status als Oberzentrum mit regionaler Ankerfunktion
- ≡ Bedeutender Arbeitsplatzstandort und Wirtschaftszentrum im südbrandenburgischen Raum
- ≡ Moderner Dienstleistungs- und Verwaltungsstandort
- ≡ Standort namhafter Unternehmen des Energietechnologie- und Gesundheitssektors
- ≡ Gestärkter Einzelhandelsstandort mit wichtiger Versorgungsfunktion für das Umland
- ≡ Hohe Gewerbe- und Industrieflächenverfügbarkeit
- ≡ verbesserte Arbeitsmarktlage mit sinkender Arbeitslosenrate
- ≡ Universitätsstadt im Süden Brandenburgs
- ≡ BTU Cottbus-Senftenberg mit Forschungsprofil in den Bereichen Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit sowie Biotechnologie, Umwelt und Gesundheit
- ≡ interkommunale und interregionale Kooperationen sowie Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zur Stärkung der regionalen Wirtschaft

Schwächen

- ≡ geringer Anteil an Arbeitsplätzen und Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe
- ≡ wenig Ausgründungen aus der Universität und kaum Impulse für die gewerbliche Wirtschaft
- ≡ Fachkräftemangel in vielen Bereichen
- ≡ Nicht nachfragegerechtes Gewerbeflächenangebot
- ≡ Image der Stadt und zu geringe Außenwahrnehmung
- ≡ Kaum touristische Attraktionen mit überregionaler Anziehungskraft

Chancen

- ≡ Profilierung im Cluster Energietechnologie und in der Gesundheitswirtschaft
- ≡ Profilierung als überregional bedeutsamer Standort der Erneuerbaren Energieproduktion (Modellregion)
- ≡ Etablierung als Zentrum für einen innovativen, nachhaltigen Strukturwandel
- ≡ Gestärkter Status als Wissenschaftsstandort Cottbus
- ≡ Stärkung des Tourismus durch Nutzung der Potenziale des Cottbuser Ostsees
- ≡ Weitere Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels

Risiken

- ≡ Beschleunigung des Fachkräftemangels durch weiter voranschreitenden Alterungsprozess
- ≡ Sicherung der Unternehmensnachfolge
- ≡ Arbeitsplatzverluste von hochqualifizierten Beschäftigten und Fachkräften nach Ende der Braunkohlewirtschaft voraussichtlich 2038
- ≡ Betriebsschließungen und weitere Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen infolge des Braunkohleausstiegs um 2038, falls über Maßnahmegesetze des Bundes die 18 Mrd. Euro Fördermittel für die Lausitz nur unzureichend im Strukturwandel umgesetzt werden

SWOT-Analyse Grün- und Freiräume, Landschaft und Natur

Stärken

- ≡ Historisch gewachsene Kulturlandschaften mit abwechslungsreichem Bestand an Kulturlandschaftselementen im Stadtgebiet
- ≡ Attraktive Lage an der Spree für Natur, Tourismus, Wasserhaushalt, Klima, Naherholung
- ≡ Hoher Versorgungsgrad an attraktiven Freiraumbereichen mit Parkanlagen in Verbindung zur Spree
- ≡ Anbindung an sieben überregionale Fernradwege und Spree als Wasserstraße in den Spreewald
- ≡ hoher Anteil besonders geschützter Kultur- und Naturlandschaft (u. a. FFH)
- ≡ Erfolgreiche Altlastensanierungen

Schwächen

- ≡ punktuelle Unterversorgung an wohnungsnahen Freiräumen (u.a. Ströbitz, Spremberger Vorstadt, Bereich um den Cottbuser Hauptbahnhof)
- ≡ gesundheitliche Beeinträchtigungen durch hohen Versiegelungsgrad in innerstädtischen Bereichen

Chancen

- ≡ Qualitätsvolle Grün- und Freiräume sowie attraktive Radwege als Image- und Identifikationsträger sowie als weiche Standortfaktoren
- ≡ Profilierung der Branitzer Park- und Kulturlandschaften als überregional bekanntes und einzigartiges Natur- und Landschaftsdenkmal
- ≡ Hohes Potenzial für die Entwicklung wertvoller Naturräume durch Entwicklungsvorhaben „Cottbuser Ostsee“
- ≡ Nachhaltiger Schutz und Weiterentwicklung von Frei- und Grünräumen durch konsequente Innenentwicklung und Fortführung des Stadtumbaus

Risiken

- ≡ Weitere Verstädterung dörflich geprägter Ortsteile
- ≡ Erhebliche und nachhaltige Veränderung des Landschaftsbildes (u. a. durch Windkraft –und Antennenanlagen, Bauvorhaben im Außenbereich)

Zukünftige Herausforderungen

- ≡ Entwicklung eines wertvollen Naturraumes am zukünftigen Cottbuser Ostsee mit hoher klimatischer Bedeutung für die Stadt insgesamt
- ≡ Erhalt und Vernetzung der Grünstrukturen für touristische und Erholungsnutzung unter Berücksichtigung von sensiblen Naturräumen (z. B. Spreeaue)
- ≡ Erhalt und Stärkung des Biotopverbundes, Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes
- ≡ Deckung des Bedarfs an wohnungsnahen Grünflächen in allen Bereichen der Stadt

Cottbus ist durch eine Vielzahl an Baustrukturen aus unterschiedlichen Bauepochen gekennzeichnet. Besondere Qualitäten gehen von historischen Bauten wie dem Stadthaus, das Staatstheater und Schloss Branitz sowie neueren Bauten wie Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (Universitätsbibliothek) der BTU aus und verleihen der Stadt ihr einzigartiges Stadtbild. Die ländlich geprägten Ortsteile weisen zudem mit ihren historischen Ortskernen einen hohen Identifikationswert auf.

Zukünftige Herausforderungen liegen in den verbleibenden Sanierungsbedarfen in der Innenstadt, in der Brachflächenrevitalisierung (Zukunftsorte) zur Entwicklung eines attraktiven Stadtbildes und Beseitigung städtebaulicher Missstände sowie in der Förderung baukultureller Qualitäten bei Neubauvorhaben. Die Baukultur im Kontext neuer Architektur spielt insbesondere beim Projekt "Cottbuser Ostsee" eine zentrale Rolle. In der "Seevorstadt" sind baukulturell hochwertige Architekturansätze geplant. Erkennbar ist dies bereits mit den Planungen zum Hafenquartier.



Image und Identität

Insgesamt herrscht ein hohes Identifikationsgefühl der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt Cottbus. Davon zeugen insbesondere die verschiedenen städtischen Veranstaltungen mit teilweise überregionaler Ausstrahlung (u.a. Cottbuser Karneval), das rege Vereinsleben und das hohe gesellschaftliche Engagement. Cottbus ist eine bekannte Kultur- und Sportstadt, die mit einigen überregional bekannten und einzigartigen Angeboten, auf die die Cottbuserinnen und Cottbuser stolz sind. Weitere neue Ansätze zur Imageprofilierung ergeben sich durch das Projekt „Cottbuser Ostsee“ und den hier neu zu schaffenden Qualitäten. Cottbus ist eine grüne und familienfreundliche Stadt. Diese Qualitäten sind zukünftig offensiv nach außen zu kommunizieren.

Auf der anderen Seite steht Cottbus im Kontext aktueller Integrationsaufgaben und Fremdenfeindlichkeit begünstigender verfestigter rechtsextremer Strukturen auch vor der schwierigen Aufgabe, das derzeitige Image der Stadt aufzuwerten. Das von innen heraus positive Gefühl der Cottbuserinnen und Cottbuser gilt es, für die Außenpräsenz und Imagearbeit zu nutzen. Dafür braucht es passfähige Marketinginstrumente, die die unterschiedlichen Zielgruppen adressatengerecht ansprechen.



Bürgermitwirkung und bürgerschaftliches Engagement

Bürgermitwirkung und Beteiligung haben in Cottbus Tradition und werden in vielen Stadtentwicklungsprozessen angewendet. Ob beim INSEK, bei weiteren Planungen und Konzepten oder bei der

3.10 Zusammenfassende Bewertung

Stärken

- ≡ Gesicherter Status als **Oberzentrum mit regionaler Ankerfunktion**
- ≡ Bedeutender **Arbeitsplatz-, Einzelhandelsstandort, Verkehrsknoten, Wissenschaft- und Wirtschaftszentrum** im südbrandenburgischen Raum
- ≡ Attraktive **Innenstadt und Siedlungskerne** mit hohem Identifikationswert
- ≡ **Konsolidierter Wohnungsmarkt**
- ≡ Hohe **Gewerbe- und Industrieflächenverfügbarkeit**
- ≡ Gut ausgebauter **ÖPNV mit bedarfsgerechter Struktur und wachsender Anteil des Umweltverbundes**
- ≡ **qualitätsvolle Bildungslandschaft und vielfältige Betreuungs-, Gesundheits- und Pflegelandschaft**
- ≡ Historisch **gewachsene Kulturlandschaften mit abwechslungsreichem Bestand** an Kulturlandschaftselementen im Stadtgebiet
- ≡ **Gut ausgebaute stadttechnische Netze** und überdurchschnittlicher **Ausbau regenerativer Energieträger**
- ≡ Hohes **bürgerschaftliches Engagement, lebendiges Vereinsleben** und vielseitige interkommunale und interregionale **Kooperationen**

Schwächen

- ≡ **Stadtgebiete mit stadtstrukturellen Defiziten**
- ≡ **Trennwirkung der Stadtstrukturen** östlich des Stadtrings zwischen Innenstadt/Sandow und dem zukünftigen Cottbuser Ostsee
- ≡ Innenstadtlagen **mit steigenden Wohn- und Mietpreisen**
- ≡ geringer Anteil an Arbeitsplätzen und Unternehmen im **verarbeitenden Gewerbe**
- ≡ **wenig Ausgründungen und Fachkräftemangel**
- ≡ **z.T. nicht nachfragegerechtes Gewerbeflächenangebot** mit standortbezogenen Defiziten
- ≡ **zu geringe positive Außenwahrnehmung** der Stadt
- ≡ **SPNV-Strecken mit Defiziten** und fehlende direkte Infrastrukturanbindung an neuen Berliner Flughafen
- ≡ **Kapazitätsengpässe** in Kitas, Horteinrichtungen, Schulen sowie bei sozialen Angeboten und bei Ehrenamt
- ≡ **Gesundheitsgefährdungen** durch hohen Versiegelungsgrad und hohe **Lärmbelastungen** in innerstädtischen Bereichen

Chancen

- ≡ Schaffung attraktiver Wohnquartiere und eines **differenzierten Wohnraumangebots für alle Zielgruppen**
- ≡ Profilierung als überregional bedeutsamer Standort der Erneuerbaren Energieproduktion (Modellregion, **Forschungsregion für Energiespeicherung**) sowie als Zentrum für einen innovativen, nachhaltigen Strukturwandel
- ≡ Profilierung als überregional bekannter Standort für **hervorragende medizinische Versorgung**
- ≡ Verbesserung der Lärm- und Luftschadstoffsituation durch **alternative Mobilität und Förderung des Umweltverbundes**
- ≡ Ermöglichung der **Teilhabe für ein selbstbestimmten Leben** in allen Teilen der Stadt
- ≡ Nutzung der **Stärken von Kultur, Natur, Landschaft, Freizeit und Sport als Image- und Identifikationsträger** (weiche Standortfaktoren)
- ≡ **Weltoffene Stadt** mit günstigem kulturellen und mentalen Umfeld für Gründer, Zuzügler, künftige Fachkräfte und Studierende

Risiken

- ≡ Arbeitsplatzverluste, Betriebsschließungen und weitere Abwanderung nach **Ende des Braunkohlentagebaus** (Stilllegen des Kraftwerks Jämschwalde bis Anfang der 2030er Jahre)
- ≡ Sicherung der **Unternehmensnachfolge** und der Fachkräfte
- ≡ **Verstetigte Standortnachteile** durch ungenügende SPNV-Verbindungen in die Region
- ≡ **Erhöhte soziale Problemlagen** mit Segregationstendenzen
- ≡ **Überforderung und Überbelastung von Personal** bei Haupt- und Ehrenamt aufgrund erhöhter Integrationsanfordernisse
- ≡ **Unterversorgung bei Betreuung, Pflege**
- ≡ **Image** der Stadt

- ≡ Ganzheitliche Entwicklungsansätze unter Einbeziehung aller relevanten Fachressorts von Beginn an verfolgen, vorausschauendes und vernetztes Denken und Planen durch fachübergreifende und projektorientierte Zusammenarbeit fördern.

Querschnittsorientiertes Arbeiten

4.3 Zielbereiche

Ausgehend von den Grundsätzen sowie vom Leitbild für Cottbus 2035 (s.o.) werden Ziele der Stadtentwicklung formuliert, die an der bisherigen Stadtentwicklungsstrategie anknüpfen und vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen und Potenziale weiterentwickelt werden. Im Ergebnis stehen vier Zielbereiche und ein Querschnittsziel, die jeweils mit fachlichen Zielstellungen unteretzt sind:

Wirtschaftsraum - Lausitzer Zentrum der Energietechnologie

Regionalen Strukturwandel aktiv gestalten

Cottbus ist die größte Stadt, bedeutendes Wirtschaftszentrum, Arbeitsplatzschwerpunkt, Oberzentrum und Universitätsstadt im Süden Brandenburgs. Ausgehend von den in Cottbus ansässigen namhaften Unternehmen der Energie- und Gesundheitswirtschaft, Landes- und Bundesbehörden, dem größten Klinikum des Landes sowie der BTU Cottbus-Senftenberg bestehen vielfältige Potenziale zur Profilierung in den Bereichen Energietechnik, Gesundheitswirtschaft sowie Medien, IKT und Kreativwirtschaft, Metall und Tourismus.

Gleichwohl stellt der zukünftige Ausstieg der Bundesrepublik aus der Braunkohleverstromung und der damit verbundene umfangreiche Abbau von industriellen Arbeitsplätzen beim mit Abstand größten regionalen Arbeitgeber, der Lausitzer Energie AG (LEAG) die Stadt Cottbus und die Region vor große Herausforderungen. Ziel der regionalen und städtischen Wirtschaftsförderpolitik ist es, dass die ca. 8.000 qualifizierten und hochqualifizierten regionalen Arbeitsplätze (davon rund 780 Personen in Cottbus) der Braunkohlewirtschaft sowie in gleicher Größenordnung bei Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen der Branche, die bis ca. 2038 wegfallen werden, mittel- und langfristig vollständig durch die Schaffung von Rahmenbedingungen für neue Arbeitsplätze zu kompensieren. Nur wenn ein erfolgreicher Strukturwandel gelingt, kann ein erneu-



ter gravierender Bevölkerungsrückgang, den eine selektive Abwanderung vor allem junger, gutausgebildeter Fachkräfte kennzeichnete, vermieden werden. Daher ist es unabdingbar, dem erwarteten Arbeitsplatzabbau mit gezielten Maßnahmen zu begegnen. Hierzu gehören eine quantitativ und qualitativ geeignete Flächenbereitstellung für Gewerbeansiedlungen, die Sicherstellung einer erfolgreichen Ansiedlungspolitik für Unternehmen und die umfassende Unterstützung der lokalen Unternehmen bei ihrer Bestandsentwicklung über die kommunale Wirtschaftsfördergesellschaft, der EGC Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH, sowie der Bau und der Betrieb eines Existenzgründungszentrums und des Zentrums der Wirtschaftsförderung am Campus der BTU.

Das Land Brandenburg und der Bund sollten neben der finanziellen Absicherung des Strukturwandels in den kommenden Jahren selbst die kommunalen Anstrengungen umfassend und wirksam durch strukturpolitisch wichtige Maßnahmen unterstützen, wie eine gezielte Verlagerung von Institutionen nach Cottbus, den Ausbau der Bahnanbindungen von Cottbus nach Berlin und Dresden und sonstigen Maßnahmen wie die Herstellung der Anbindung des TIP an das überregionale Verkehrsnetz.

Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung verbessern

Cottbus ist seit 2005 ein vom Land Brandenburg ausgewiesener Regionaler Wachstumskern und profitiert seither u.a. von RWK-spezifischen besonderen Förderprioritäten des Landes. Zur Bewältigung der wirtschaftlichen Herausforderungen sowie zur Wahrung der für das Umland und für die Region bedeutenden Funktionen ist der Status als Regionaler Wachstumskern und Oberzentrum auch zukünftig von zentraler Bedeutung. Die hier ansässigen oberzentralen Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Einzelhandelsfunktionen der Stadt sind zu sichern und im Bestand weiter zu qualifizieren. Die Strahleffekte der zugedachten Motorenfunktion für die regionale Wirtschaftsentwicklung sind zu verstetigen.

Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Lausitz setzt sich Cottbus konsequent für die Verbesserung der überregionalen Erreichbarkeit der Stadt, für die Sicherung und Verbesserung der regionalen Verkehrsverbindungen und für den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur ein. Eine positive Wirtschafts- und Beschäftigtenentwicklung benötigt auch attraktive Wohn- und Lebensbedingungen für Unternehmen und Fachkräfte. Folglich zählt die Sicherung der Lebensqualität in Cottbus mit nachhaltigen Mobilitätsformen sowie